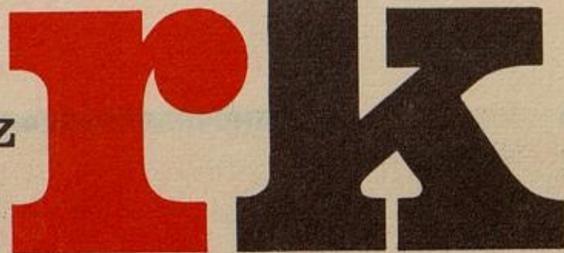


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 4. Februar 1981

Blatt 272

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Neugestaltung von Columbusplatz und Favoritenstraße
(rosa) Rehabilitation im städtischen Pflegeheim Lainz
FPÖ-Gemeinderat Kuchar: Kommunaler Wohnbau zu teuer
Probetrieb für U 1-Verlängerung
U 1 bis Kagran bringt neue Straßenbahnlinie

Lokal: Pop-odrom 81 beginnt
(orange) Elternschulen und Elternfibel bewähren sich
Straßenbelag gegen Autolärm

Nur
über FS: 4.2. Funkstreife gegen PKW

pop-odrom 81 beginnt

=++++

1 Wien, 4.2. (RK-LOKAL) Der schon traditionelle Bandwettbewerb des "Wiener Ferien Clubs", das "pop-odrom", wird im Rahmen der Semesterferienveranstaltungen gestartet. Junge Musikgruppen und Liedermacher sind herzlich eingeladen, sich daran zu beteiligen. Das "pop-odrom 81" wird in drei Bereichen durchgeführt:

- o Rock
- o Jazz
- o Folk und Liedermacher.

Teilnahmeberechtigt sind alle Liedermacher und Bands, die nicht älter als 30 Jahre und Amateure sind. Die Anmeldung erfolgt entweder bei den Vorrundenkonzerten oder beim Landesjugendreferat (42 800/2946).

Auch heuer werden wieder die Vorrundensieger durch eine Fachjury ermittelt, wobei auch das Publikum die Möglichkeit hat, sein Votum abzugeben. Die Vorrundensieger treten dann gegeneinander an. Den Abschluß bildet, wie jedes Jahr, eine Großveranstaltung in der Wiener Stadthalle.

Die nächsten Vorrundenkonzerte finden im Albert Sever-Saal in Wien 16., Schuhmeierplatz 17 - 18, zu folgenden Terminen statt:

- o Freitag, 6. Februar, 18.30 Uhr
- o Sonntag, 8. Februar, 17 Uhr.

Bei diesen beiden Veranstaltungen werden sich Rockbands präsentieren. (Schluß) emw/gg

NNNN

Elternschulen und Elternfibel bewähren sich (1)

Utl.: Säuglingssterblichkeit um 18,7 Prozent gesunken

=++++

2 #Wien, 4.2. (RK-KOMMUNAL) Im Jahre 1980 ging in Wien die Säuglingssterblichkeit um 18,7 Prozent zurück. Starben im Jahre 1979 noch 251 Säuglinge, so waren es im Jahr 1980 204. Somit betrug die Säuglingssterblichkeit im Jahr 1980 14,3 Promille (gegenüber 18,4 Promille im Jahr 1979). Diese erfreuliche Entwicklung zeigt, daß die vom Jugendamt im Zusammenhang mit dem Gesundheitsamt getroffenen Vorbeugungsmaßnahmen zielführend waren. #

Um der Säuglingssterblichkeit vorzubeugen, werden Schulungskurse für Eltern abgehalten, die auf immer größeres Interesse stoßen. Erfreulich: immer mehr Väter interessieren sich für die Elternschulung.

In den Mutterberatungsstellen wurde das Serviceangebot erweitert: Kinderpflegerinnen kommen auf Wunsch in die Wohnungen, um den Müttern zu helfen, Ratschläge auch in die Praxis umzusetzen, und um mit ihnen die erforderlichen pflegerischen Handgriffe zu üben.

Eine wichtige Funktion kommt auch der "Elternfibel" zu, die vor kurzem in einer Neuauflage herausgekommen ist. Die "Elternfibel 1" wird nach der Geburt des ersten Kindes von Sozialarbeitern überbracht, die den Eltern auch gleich für Auskünfte und Aussprachen zur Verfügung stehen. Die "Elternfibel 1" beinhaltet alles Wissenswerte über die Entwicklung des Kindes im ersten Lebensjahr. Mit dem 2. und 3. Lebensjahr befaßt sich die "Elternfibel 2", die allen Eltern per Post zugeht. (Forts.) emw/gg

NNNN

Elternschulen und Elternfibel bewähren sich (2)

=++++

3 Wien, 4.2. (RK-LOKAL) In der Neuauflage der "Elternfibel" werden in übersichtlicher und leicht lesbarer Form alle Fragen und Probleme behandelt, die erfahrungsgemäß junge Eltern beschäftigen. Viele Fotos, eine übersichtliche Tabelle über die Entwicklungsstufen des Kindes; eine Literaturliste sowie ein Verzeichnis der Beratungsstellen des Jugendamtes machen die beiden Elternfibeln zu einer wichtigen Unterstützung für junge Eltern. Darüber hinaus erhalten Eltern anlässlich der Anmeldung des Säuglingswäschepaketes in den Bezirksjugendämtern die Broschüre "Ratgeber für junge Eltern", die insbesondere über die richtige Säuglingspflege und über finanzielle Ansprüche Auskunft gibt.

Sozialarbeiterinnen des Jugendamtes stehen auch mit allen Entbindungsabteilungen in Kontakt, um bereits im Krankenhaus den Müttern die Hilfen des Jugendamtes anbieten zu können. Wenn Eltern dringend Rat brauchen, stehen ihnen das "Wiener Kindertelefon" (31 66 66) und die "Telefonische Erziehungsauskunft" (63 35 33) zur Verfügung.

Alle diese Maßnahmen haben in Verbindung mit einer guten Betreuung durch die Wiener Kinderärzte dazu beigetragen, die Säuglingssterblichkeit in Wien zu senken. Für das Jugendamt der Stadt Wien und den Bereich "Jugend und Familie" ist dies eine Bestätigung, daß der richtige Weg eingeschlagen wurde, und Anlaß, daß auch weiterhin - und sogar verstärkt - der vorbeugenden Beratung und Betreuung von Familien der Vorrang eingeräumt wird. (Schluß)
emw/gg

NNNN

Straßenbelag gegen Autolärm

=++++

4 Wien, 4.2. (RK-LOKAL) Die Hadersdorfer Hauptstraße soll im Bereich zwischen der Mariabrunner Kirche und der Einmündung in die Bundesstraße 1 mit einem geräuscharmen Straßenbelag versehen werden sowie eine funktionierende Oberflächenentwässerung und ordentliche Gehsteige erhalten. Das hat die Penzinger Bezirksvertretung einstimmig beschlossen.

Die vom Schwerverkehr stark frequentierte Hadersdorfer Hauptstraße ist im angeführten Bereich in schlechtem Zustand. Das führt bei den Anrainern zu Lärm- und Staubbelästigung. Bei Regen sind die Gehwege immer wieder überschwemmt. Eine entsprechende Sanierung soll Abhilfe schaffen. (Schluß) roh/gg

NNNN

Neugestaltung von Columbusplatz und Favoritenstraße (1)

=++++

6 #Wien, 4.2. (RK-KOMMUNAL) Der Columbusplatz und ein Teil der Favoritenstraße werden neu gestaltet. Damit erhält der 10. Bezirk einen attraktiven "Eingang" vom Südtiroler Platz her. In der Favoritenstraße entsteht eine neue Grünfläche, die Grünanlage auf dem Columbusplatz wird vergrößert. Planungsstadtrat Univ.Prof.Dr. Rudolf WURZER wies darauf hin, daß durch diese beiden Projekte wichtige Impulse für die Entwicklung der Wirtschaft in diesem Bereich erwartet und bisherige Nachteile gegenüber der bereits ansprechend gestalteten Fußgängerzone Favoritenstraße ausgeglichen werden. #

Die Planungen gehen davon aus, die Favoritenstraße im untersten Teil aufzulassen und den Verkehr in Laxenburger Straße und Sonnwendgasse zu bündeln. Dadurch wird es möglich, zwischen Johannitergasse und Sonnwendgasse eine Parkanlage zu schaffen, die als Pendant zum Reumannplatz am südlichen Ende der Fußgängerzone konzipiert ist. Der Sitzbereich mit einem kleinen Brunnen wird halbkreisförmig von Baumreihen umschlossen. Besondere Berücksichtigung finden die wichtigen Fußwegeverbindungen vom Südtiroler Platz zur Favoritenstraße. Sie werden so gestaltet, daß sie auch von Rollstuhlfahrern bequem benützt werden können. Die Straßenbahnlinie "O" wird künftig in beiden Fahrtrichtungen direkt vom bzw. zum Südtiroler Platz fahren können. Zwischen Landgutgasse und Johannitergasse wird die Favoritenstraße nur mehr als Erschließungsstraße dienen. (Forts.) and/bs

NNNN

Neugestaltung von Columbusplatz und Favoritenstraße (2)

=++++

7 Wien, 4.2. (RK-KOMMUNAL) Die Bedeutung des Columbusplatzes läßt zwar eine völlige Neugestaltung nicht zu, doch können nach der geplanten Auflassung der Nebenfahrbahnen die Gehsteige verbreitert und vor allem die bestehenden Grünflächen zu wesentlich größeren Grünanlagen erweitert werden. Auch der Baumbestand wird vergrößert. In den Grünflächen wird es kleine Sitzbereiche geben.

Der Bodenbelag in den beiden Anlagen wird aus Gußasphalt bestehen. Für die Beleuchtung wurden Kugelkandelaber gewählt. Parkplätze für Kunden und Lieferanten wurden eingeplant. (Schluß)
and/sr

NNNN

Rehabilitation im städtischen Pflegeheim Lainz (1)

=++++

8 Wien, 4.2. (RK-KOMMUNAL) Die Rate der als rehabilitiert entlassenen Patienten kann durch gezielte Behandlung bis auf zwanzig Prozent erhöht werden. Über Erfolge und Erfahrungen bei der Rehabilitation in geriatrischen Krankenhäusern sprach Primarius Dr. K.S.Lachnit, Vorstand der 4. medizinischen Abteilung des Lainzer Pflegeheimes, in der Verwaltungsakademie der Stadt Wien.

Neben der Pflege und der medizinischen Betreuung kommt der Rehabilitation in der Geriatrie immer stärkere Bedeutung zu. Von den ca. 3.300 Patienten des Pflegeheimes Lainz können jährlich etwa zehn Prozent als rehabilitiert entlassen werden. Diese Rate konnte an der 4. medizinischen Abteilung durch das seit eineinhalb Jahren durchgeführte Rehabilitationsprogramm auf zwanzig Prozent im ersten Jahr erhöht werden. Bei gleicher medizinischer Betreuung sinkt die Zahl der Pflegebedürftigen stärker an Abteilung, die Rehabilitation betreiben, als an den anderen.

Ziel der Rehabilitation sei es, pflegebedürftige Menschen soweit als möglich zu selbständiger Lebens- und Haushaltsführung zu befähigen. Pflegeheime werden häufig noch als "Asyle" mißverstanden. In vielen Fällen sei jedoch ein temporäres Therapiezentrum zur sozialen Reintegration wirkungsvoller. Besondere Abteilungen sollten schwersten Fällen vorbehalten bleiben sowie solchen Patienten, für die niemand mehr sorgen kann. Von den 232 Patienten der 4. medizinischen Abteilung seien z.B. 52 nicht eigentlich pflegebedürftig. Primarius Dr. Lachnit regte in diesem Zusammenhang die Errichtung von Heimen für alte Menschen an, die keiner intensiven medizinischen Betreuung bedürfen, für ein Pensionistenheim aber doch nicht genügend rüstig sind. (Forts.)
red/bs

NNNN

Rehabilitation im städtischen Pflegeheim Lainz (2)

=++++

9 Wien, 4.2. (RK-KOMMUNAL) Als Ziel der Rehabilitation bezeichnete Primarius Dr. Lachnit, den Patienten Selbständigkeit, Selbstvertrauen und Lebensfreude zu vermitteln.

Sogar schwerstkranke und schwerstabgebaute Patienten können rehabilitiert werden. Mit Hilfe der physikalischen Therapie, von Massagen und Gymnastik sowie der Beschäftigungstherapie können sie dazu motiviert und befähigt werden, aus der Phase der Bettlägrigkeit herauszukommen. Wieder selbst Essen und Trinken zu lernen, ist ein wichtiger Schritt des "aktiv" gepflegten Patienten.

Wenn der Patient im Bett oder im Rollstuhl sitzen kann, sind die größten Schwierigkeiten überwunden. Erfolge stärken die Motivation der Patienten, für Gymnastik und Ergotherapie ergeben sich neue Möglichkeiten. An der vierten medizinischen Abteilung gibt es Patientengruppen, die sich mit Gesellschaftsspielen, Malen und Basteln, Singen, Theater, Oper, Film und Literatur beschäftigen. Ein "Patientenparlament" macht Vorschläge, leistet Kritik und hilft bei der Aufdeckung etwaiger Mißstände oder Mißverständnisse. In einem "Gästeklub" treffen sich Patienten mit ehemaligen Insassen des Pflegeheimes, um über ihre Probleme zu sprechen.

Beschäftigung und Aktivierung der Patienten ist laut Primarius Dr. Lachnit ein wichtiges Mittel, um die bei alten Menschen einsetzende "Senilitätsspirale" zu durchbrechen und ein Dahinsiechen der Patienten zu verhindern. Primarius Dr. Lachnit appellierte an die Öffentlichkeit, alte Menschen nicht aus ihrer Gesellschaft auszugliedern. (Schluß) red/sr

NNNN

FPÖ-Gemeinderat Kuchar: Kommunalen Wohnbau zu teuer

=++++

10 Wien, 4.2. (RK-KOMMUNAL) In Wien gibt es keinen sozialen Wohnbau mehr, stellte der FPÖ-Gemeinderat Friedrich KUCHAR in einer Pressekonferenz am Mittwoch fest. Die Mietzinse seien ebenso hoch wie bei Eigentumswohnungen, die Ausstattung jedoch schlechter. Kuchar meinte, daß künftig Mitteln aus dem Gemeindebudget für den sozialen Wohnbau bereitgestellt werden müßten. Außerdem wären die Bundeswohnbauförderungsmittel mangels geeigneter *Kontrolle nicht optimal eingesetzt. Der FPÖ-Gemeinderat erinnerte an einen Antrag seiner Fraktion, eine begleitende Kontrolle für die Verwendung von Wohnbauförderungsmittel einzusetzen sowie die Bauausführung der geforderten Wohnhausbauten beeideten Ziviltechnikern zu überlassen. Kuchar behauptete außerdem, daß Meldungen der "RATHAUSKORRESPONDENZ" über die Anzahl der im Bau befindlichen Gemeindewohnungen nicht richtig seien. (Schluß) ba/bs

NNNN

Probetrieb für U 1-Verlängerung

=++++

11 #Wien, 4.2. (RK-KOMMUNAL) Die Vorbereitungen für die Verlängerung der U-Bahn-Linie U 1 bis zum Praterstern laufen auf Hochtouren. Der Probetrieb hat bereits begonnen. Derzeit werden Meß- und Einstellungsfahrten auf der neuen Strecke zwischen Nestroyplatz und Praterstern durchgeführt. #

Am kommenden Wochenende wird mit dem Schulbetrieb begonnen, und in der letzten Phase vor der Inbetriebnahme verkehren dann die U-Bahn-Züge praktisch unter regulären Bedingungen - allerdings selbstverständlich ohne Fahrgäste. Stadtrat Heinz NITTEL überzeugte sich am Mittwoch an Ort und Stelle vom planmäßigen Verlauf der ersten Probefahrten.

Wegen der meß- und signaltechnischen Arbeiten kann die U 1 derzeit nur zwischen Reumannplatz und Stephansplatz verkehren. Voraussichtlich ab kommenden Wochenende fährt die U-Bahn aber wieder bis zum Nestroyplatz. Die betriebslose Zeit auf der Strecke Stephansplatz - Nestroyplatz wurde übrigens gleich dazu ausgenützt, um in der Station Schwedenplatz der U 1 eine weitere "Außenstelle" des Historischen Museums mit interessanten kulturhistorischen Ausstellungsstücken einzurichten. (Schluß) ger/bs

NNNN

U 1 bis Kagran bringt neue Straßenbahnlinie

=++++

12 Wien, 4.2. (RK-KOMMUNAL) Wenn die U-Bahn-Linie U 1 im Jahre 1982 bis Kagran fährt, werden die übrigen öffentlichen Verkehrsmittel derart neu organisiert, daß das Umsteigen auf ein Minimum reduziert werden kann. Zu den neuen Maßnahmen gehört auch eine Straßenbahnlinie mit der vorläufigen Bezeichnung "17", die von Stadlau kommend zur U-Bahn-Endstelle "Zentrum Kagran" fährt und von dort weiter nach Floridsdorf verkehren soll. In einer späteren Ausbauphase soll diese Linie über Prandaugasse und Dücke-gasse zur Donaufelder Straße fahren. Dieses Vorhaben entspricht auch der im vergangenen Jahr beschlossenen Verkehrskonzeption für Wien und dem Entwurf für ein Donaustädter Bezirksverkehrskonzept. Dazu kommt, daß fast alle Autobuslinien künftig bei der U 1 - Endstelle Kagran enden werden.

Für die Realisierung der Führung des "17ers" über Prandaugasse und Dücke-gasse war in der "RATHAUSKORRESPONDENZ" vom 3. Februar irrtümlich das Jahr 1982 bekanntgegeben worden. Sie ist jedoch vom Fortschritt des Ausbaus der B 3 ("Donau-Bundesstraße") zur Donaufelder Straße abhängig und wird daher erst später möglich.
(Schluß) and/gg

NNNN